

Drohneinsatz zum Schutz von Rehkitzen

# Junge Retter aus der Luft

Von Henning Tillmann

**GREVEN/SAERBECK.** Die Jugend von heute – schläft lange, interessiert sich für nicht viel und klagt nur, aber tut nix. Wer das unterschreiben würde, sollte jetzt unbedingt weiterlesen.

Denn was eine Gruppe von jungen Erwachsenen in den letzten Monaten geleistet hat, das widerspricht allen diesen Vorurteilen und nötigt Respekt ab.

**»Oft ging es zwischen vier und fünf Uhr morgens los.«**

Olivia Paschert

Von Ende April bis Mitte Juni waren die jungen Frauen und Männer des ebenfalls noch jungen Vereins Kitzrettung Greven beinahe täglich schon sehr früh auf den Beinen. Ihre Mission: Auf den Feldern und Wiesen der Umgebung, die gemäht werden sollen, noch rechtzeitig die Tiere zu retten, die sich dort verstecken und von der nahenden Gefahr nichts ahnen.

„Oft ging es zwischen vier und fünf Uhr morgens los. Die meisten von uns müssen ja so um halb acht zur eigentlichen Arbeit“, erzählt Olivia Paschert. „Wenn es ein strammer Tag war, haben wir auch schon mal um drei Uhr nachts losgelegt“, ergänzt Luca Gremme.

Der Grund, warum es die mittlerweile 15 Vereinsmitglieder so oft früh aus den Betten verschlug, hat aber nicht nur mit der eigentlichen Arbeit zu tun, der sie ja auch noch nachgehen. Kitzrettung per Drohne – und genau solche Geräte setzen sie ein – funktioniert eben nicht am helllichten Tag.

Die Geräte sind nämlich mit einer Wärmebildkamera ausgestattet. In den frühen Morgenstunden, wenn die Sonne noch keine Wärmester erzeugt hat, sind die Kitze, die sich im hohen Gras verstecken, auf den Bildern gut zu erkennen, weil sie sich vom



Nur mit Handschuhen und schützendem Gras werden die Rehkitze umgesetzt, damit sie keinen menschlichen Geruch bekommen und die Mutter sie wieder annimmt. Bilder unten: Eine Drohne im Morgengrauen. Und: Luca Gremme, Christoph Elferich, Olivia Paschert und Benedikt Vrede (v.l.) sind vier der mittlerweile 15 Vereinsmitglieder, die sich dem aktiven Naturschutz verschrieben haben.

Fotos: Kitzrettung Greven e.V. / Henning Tillmann

noch deutlich kälteren Untergrund abzeichnen. Ein paar Stunden später – und das Ganze funktioniert nicht mehr so gut.

Warum der Mensch überhaupt eingreifen

die Mutter auf Futtersuche geht, lässt sie ihren Nachwuchs gut versteckt im hohen Gras oder in Feldern zurück. Dort können sie von Fressfeinden kaum entdeckt werden.

Funktioniert

ger zu informieren und müssen auch selbst Maßnahmen ergreifen, um die Flächen möglichst frei von Wildtieren zu bekommen. Dafür können sie auch die jungen Männer und Frauen mit ihren Drohnen anrufen.

„Meistens bekommen

Drohne, waren es 140. Und in der dritten Saison kamen die Retter schon auf 170 Rehkitze. Junghasen noch nicht mitgerechnet. 900 Hektar wurden abgesucht. Bis auf ein, zwei Wochen, in denen wegen des schlechten Wetters nicht viel zu tun war, waren die Kitzretter ab Ende April durchgängig beschäftigt. Bis zu drei, vier Stunden am Tag.

Mittlerweile hat der Verein bereits die dritte Drohne angeschafft. „Damit sind wir einfach flexibler, können beispielsweise ein Team Richtung Münster loschicken, ein anderes Richtung Saerbeck“, erzählt Gremme. Denn längst ist man nicht mehr nur in Greven unterwegs, sondern auch im Nachbarort.

Bei der Neuanschaffung der technischen Geräte geht der Verein in finanzielle Vorleistung – und zwar nicht zu knapp. „Die letzte Drohne hat rund 7500 Euro gekostet“, sagt Gremme. Das trägt zunächst der Verein, bis die 60-prozentige Förderung eintrudelt. Der Rest muss dennoch aus eigener Tasche finanziert werden. „Wir leben von Spenden. Leider ist dieses Jahr etwas wenig reingekommen, sicher auch, weil wir immer so früh unterwegs sind. Und wenn wir dann erstmal weg sind, passiert es sicherlich, dass man vergisst, dass man uns noch unterstützen wollte“, sagt Gremme.



muss, um Kitze vor einem grausamen Tod zu bewahren? Weil die Natur ihre über Jahrtausende erfolgreichen Überlebensstrategien nicht mal eben flexibel auf neue Gefahren einstellt.

Im Fall der Rehkitze läuft es so: Der weit überwiegende Teil von ihnen wird im Mai oder Juni geboren. Und wenn

eigentlich unter natürlichen Bedingungen ganz gut. Zu sehen sind die Jungtiere im dichten Bewuchs nämlich meist erst dann, wenn man schon fast über sie stolpern würde. Nur kommt heutzutage eben der Faktor Mensch mit seinen riesigen und sich schnell nähernden Maschinen ins Spiel. Einen Fluchinstinkt haben die Tiere noch nicht. Sie bleiben bei Gefahr so lange an Ort und Stelle, bis es zu spät ist. Ähnlich ist es bei Junghasen. Und Bodenbrüter ziehen ihr Nest auch nicht mal eben um, weil der Landwirt mähen will.

Genau da kommen die Kitzretter ins Spiel. Landwirte sind verpflichtet, vor dem Mähen den zuständigen Jä-

wir einen Tag vorher – besser wären natürlich zwei – einen Anruf und dann die Standortdaten zugeschickt, wo gemäht werden soll“, berichtet Luca Gremme. Die Flächen werden dann bestmöglich unter den Vereinsmitgliedern und den zur Verfügung stehenden Drohnen aufgeteilt und mit Hilfe der modernen Technik abgesucht. Zeichnet sich ein Rehkitz auf dem Wärmebild ab, können die Helfer es vorsichtig abholen und an einem sicheren Ort wieder absetzen.

Das funktioniert hervorragend. 2023, im ersten Jahr der Vereinsgründung, wurden so 120 Kitze gerettet. Im zweiten Jahr, dann schon mit zweiter

## Spenden für Kitzrettung Greven e.V.

Wer den Verein finanziell unterstützen möchte, kann das unter dem Konto mit der IBAN DE67 4036 1906 5243 8303 00 tun. Weitere Informationen und Anfragen für eine Rehkitzrettung in Greven und Umgebung gibt es bei Luca Gremme

(0 15 75/2 71 14 02), Christoph Elferich (0 15 78/50 60 55 3), Olivia Paschert (0160/92 11 63 87), Max Robert (0151/65 75 72 96) und Justin Höppener (0170/11 63 22 5). Auch Spendenquittungen können ausgestellt werden.



och nicht zu wurde gerne t vom Anru-

manchmal i ungewoll- samen An- n den Nach- icht vorher nnte, ob man Telefon ge- d bei Ge- t man sich d gewählt“, ollege an die eine Wahl- ab es

äre, wenn itigen mo- nicht wüss- ntaktiert? er Arbeit geht und nnt im Ho- o man sich n mal klei- urechtmä- es der Chef

enke

Bahn“

rkehr mit ärken und er Zent- Recken- esum hrten in n“, heißt te das Fahrten gels re-

alen-Seite

mitte

ess. Der 4. No- sich an ät, Kraft erbes- hängig nitess- d weid- Bil- heits- fon fo@bil- n.de ent-